

von dort aus die zurückreichenden Fäden verfolgen, Tradition und Gesichtskreis aufzeigen müssen; denn erst von dorthin läßt sich überhaupt ein Bild der geistigen Welt Michaels und damit Würzburgs zu dessen Lebenszeit entwerfen. — Bei der Vita Michaels weist der Vf. auf die mögliche Herkunft des Geschlechts aus Mainz von einem Rittergeschlecht Jude hin. Das Geschichtswerk Michaels mit seinem auffallend engen Horizont will er aus dem beschränkten Gesichtskreis der Würzburger Bischofskanzlei verstanden wissen (diese Beschränktheit „sinnvoll“ zu nennen, dürfte aber wohl kaum angehen; S. 108). Unbefriedigend aber bleibt vor allem die Behandlung der Hauptaufgabe jeder Michael-Biographie: das Verhältnis zu Lupold von Bebenburg und Hermann von Schildesche zu klären. Der Vf. zählt die theologischen Abhandlungen im Manuale auf, berichtet vom Interesse Michaels an der Marienverehrung, die „das einzige theologische Problem gewesen zu sein scheint, das ihn (Michael) ernsthaft beschäftigte“ und schließt: „Im Vergleich zu Hermann von Schildesche ist seine Anteilnahme an theologischen Fragen also gering“ (S. 117). Und über das Verhältnis Michaels zu Lupold weiß der Vf. nicht mehr zu sagen, als „daß auch Michael mit Lupolds Gedanken vertraut wurde, also mit Fragen um Kaiser und Reich“ (S. 80).

A. P.

Pierre G a s n a u l t, Le subside caritatif de 1326. Note additionnelle, *Mélanges d'archéologie et d'histoire* 78 (1966) 187—190. — Nachdem sich Karl IV. von Frankreich zunächst gegen den Versuch Johannes' XXII. gewehrt hatte, bei der französischen Geistlichkeit Gelder für den Kampf gegen die Visconti in Mailand zu sammeln, gab er nach längeren Verhandlungen mit dem Papst schließlich seine Zustimmung. Der Vf. ergänzt eine frühere Arbeit über dieses Thema (vgl. DA 15,300) durch die Veröffentlichung eines entsprechenden Mandats des Königs vom 10. März 1327.

H. M. S.

Guillaume M o l l a t, Pourparlers de paix entre le cardinal Albornoz et Bernabò Visconti en 1361, *Mélanges d'archéologie et d'histoire* 78 (1966) 191—206, schildert auf Grund eines Aktenfundes in der Hs. Paris, B. N. lat. 4115 die schwierigen Verhandlungen zwischen dem Visconti und dem spanischen Kardinal wegen der Rechte an Bologna, die am 21. Nov. 1361 zu dem kurzlebigen Friedensvertrag von Pandino führten.

H. M. S.

Walter B r a n d m ü l l e r, Der Übergang vom Pontifikat Martins V. zu Eugen IV., *QFIAB* 47 (1967) 596—629, schildert auf Grund der lebendigen Berichte des sienesischen Gesandten Petrus Antonii de Michelibus an die Signorie seiner Heimatstadt erstmals die näheren Umstände des Todes Martins V. und des von den Spannungen zwischen der Colonna und Orsini, zwischen Florenz und dessen Gegnern (Siena, Mailand, Genua) beherrschten Konklaves von 1431, das zur Wahl des Gabriele Condulmer führte.

H. M. S.

Riccardo F u b i n i, Tra umanesimo e concili. Note e giunte a una pubblicazione recente su Francesco Pizolpasso (1370 c.—1443), *Studi medievali*, serie terza 7 (1966) 323—370, ist eine ausführliche Besprechung des Buches von Angelo Paredi, *La biblioteca del Pizolpasso*, Milano 1961 (vgl. DA 18, 258). In einem Anhang veröffentlicht der Vf. noch 15 Briefe von Leonardo Bruni, Pier Candido Decembrio, Michele und Francesco Pizolpasso aus den Jahren um 1440.

H. M. S.

Gustave A l e f, The adoption of the Muscovite two-headed eagle: a discordant view, *Speculum* 41 (1966) 1—21, 2 Tafeln. — Um 1490 übernahm Großfürst Iwan III. von Moskau den Doppeladler in sein neugeschaffenes